# Gaststätte Luv up läuft ohne Genehmigung

**GASTRONOMIE** Gemeinde Jemgum will den Betrieb durch einen Bebauungsplan auf sichere Füße stellen

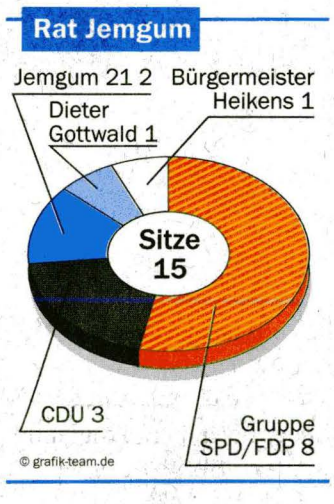
Zutage gekommen ist das Problem bei einem Termin mit dem Landkreis Leer. Der Wassersportverein plant einen Um- oder Neubau des Gebäudes.

VON TATJANA GETTKOWSKI

Vor einigen Wochen wurde ein Schutzdeich vor der Gaststätte angelegt. Die erste Bewährungsprobe hat er bei der Sturmflut Mitte des Monats bestanden. BILD: AMMERMANN

**JEMGUM** - Der Wassersportverein Luv up Jemgum plant den Um- beziehungsweise Neubau seines Vereinsheims. Die gleichnamige Gaststätte im selben Gebäude ist nicht nur das Vereinslokal der Segler. Wegen der idyllischen Lage direkt am Ufer der Ems ist das Luv up bei Einheimischen und Urlaubern besonders beliebt. Aber: Die Gaststätte im Außendeichsgelände ist so nicht genehmigungsfähig.

Bekanntgeworden ist das Problem bei einem Termin mit dem Landkreis Leer. Der Wassersportverein wollte eigentlich zum 15. September einen Antrag auf Fördergeld aus der Dorferneuerung stellen. Im Gespräch mit dem Landkreis sollte vorher abgestimmt werden, ob ein Neubau oder Umbau genehmigungsfähig ist.




Dass es für die Gaststätte offenbar keine Genehmigung gibt, hat den Verein tief erschüttert. „Ein Vereinsheim ohne die Gaststätte wäre für uns ein großer Verlust", sagt die Vorsitzende des Vereins Jutta Simmering. Der Verein hat daher den Förderantrag für das Bauprojekt auf Eis gelegt bis die Lage geklärt ist. Die Vorsitzende hofft darauf, dass es gelingt, gemeinsam mit der Gemeinde und dem Landkreis eine Lösung zu finden.

Feststehe, dass an dem Gebäude etwas getan werden müsse. „Im Jugendraum haben sich Risse gebildet, und in der Küche hat es schon mehrfach Absackungen gegeben", so die Vorsitzende. Der Verein sei überzeugt, dass die Gebäudeschäden mit der Aufstauung der Ems in Verbindung stehen. Die Klage des Vereins gegen die Wasser- und Schifffahrtsdirektion sei allerdings abgewiesen worden.

Der Gemeinderat Jemgum hat in seiner Sitzung am Montag die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen. Dafür stehen noch Haushaltsreste in Höhe von 30 000 Euro zur Verfügung", so Bürgermeister Hans-Peter Heikens.

„Wir müssen unseren Betrieb jetzt nicht sofort schließen", sagt Hildegard Kuper, die das Restaurant gemeinsam mit ihrem Mann Wilfried seit 22 Jahren betreibt. Sie geht davon aus, dass der Betrieb Bestandsschutz hat. „Ende kommenden Jahres wollen wir in den Ruhestand gehen", erzählte Hildegard Kuper. Wenn bis dahin kein neuer Betreiber gefunden werde, sei es aber kein Problem, noch weiterzumachen. „An der Gaststätte hängt unser ganze Herzblut. Uns macht die Arbeit Spaß. Daher werden wir den Verein und die Gemeinde nicht hängenlassen."

Grundsätzlich ist eine Genehmigung möglich. „Die Gemeinde hat mit dem Beschluss, einen Bebauungsplan aufzustellen, den ersten Schritt getan, die Sache baurechtlich auf sichere Füße zu stellen", sagte Landkreissprecher Dieter Backer auf OZ-Nachfrage. Im Rahmen des Verfahrens müssten allerdings auch die wassertechnischen Fragen genau untersucht und gelöst werden. Unter anderem geht es darum, wie ein effektiver Hochwasserschutz des Gebäudes sichergestellt werden kann.